

Markus Saathoff-Reents

Zusammenleben vor Ort – Entwicklung von bürgerschaftlichem Engagement vor Ort aus dem Blickwinkel eines Flächenlandkreises am Beispiel des Landkreises Aurich

Ausgangslage

Der Landkreis Aurich liegt im Bundesland Niedersachsen in der strukturschwachen Grenzregion zu den Niederlanden. Er umfasst eine Fläche von 1.287,31 km² und hat eine Einwohnerzahl von 190.334. Verwaltungssitz ist die Stadt Aurich. Aurich hat 41.907 Einwohnerinnen und Einwohner auf einer Fläche von 197,22 km². Die Stadt Norden, unweit von der Küste, ist das zweite Mittelzentrum mit einer Fläche von 106,32 km² und einer Einwohnerzahl von 25.147. Insgesamt gehören zum Landkreis Aurich 4 Städte (Aurich, Norden, Norderney und Wiesmoor), 2 Samtgemeinden (Brookmerland und Hage) sowie 9 Gemeinden (Baltrum, Dornum, Großefehn, Großheide, Hinte, Ihlow, Juist, Krummhörn und Südbrookmerland).

Durch die demografische Entwicklung, aber auch durch den Zuzug von Menschen, die ihren Lebensabend in dieser von Tourismus geprägten Region verbringen möchten, steigt der Altersdurchschnitt der Bevölkerung im Landkreis Aurich stark an. Dieses setzt alle Kommunen vor neue Herausforderungen. Neben Angeboten der regionalen Mobilität, der ärztlichen Versorgung oder Angebote der Begleitung und Pflege müssen viele Rahmenbedingungen für ein gelingendes Miteinander entwickelt werden. Um entsprechend zu reagieren und neu zu entwickeln, sind der Landkreis Aurich und die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH schon sehr lange aktiv in der Förderung von bürgerschaftlichem Engagement. Die Herausforderung ist hier die Stärkung der Flächenstruktur aufgrund der vielen kleinen ländlichen Kommunen.

Ein klassischer Zugang zum bürgerschaftlichen Engagement ist, dass Bürgerinnen und Bürger auf die Arbeit eines Vereines oder einer Institution vor Ort aufmerksam werden, sich ihm anschließen und Aufgaben übernehmen. Wer vom persönlichen Engagement weiß und sich für eine ganz bestimmte Organisation entschieden hat, wird selbst nach einem Wohnortwechsel in der Regel die entsprechende Organisation am neuen Wohnort schnell ausfindig machen können.

Während früher der Weg zum Engagement häufig über den Kontakt zu einem Verein oder einer Organisation lief, steht heute bei vielen das Interesse an einem Thema oder die Betroffenheit durch ein Problem oder eine Situation im Vordergrund. Dann gilt es, einen Verein, eine Organisation oder einen Ort zu finden, in der dieses Thema eine Rolle spielt.

Mit dem Aufbau des Mehrgenerationenhauses durch die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH einerseits und der Übertragung der Aufgabe der Förderung freiwilligen Engagements durch den Landkreis Aurich andererseits wurden Grundlagen für eine systematische Engagementförderung gelegt.

Verbindung von Hauptamt und Ehrenamt

Der Landkreis Aurich hat 2013 die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH mit der Bildung der Freiwilligenagentur für den gesamten Landkreis Aurich beauftragt. Die Aufgabe versteht sich vor diesem Hintergrund als Brückenbauer zwischen Bürgerinnen und Bürgern, die an Engagement interessiert und bereit sind, sich einzubringen, in den kreisangehörigen Kommunen sowie bei potentiellen Trägern bzw. Einsatzstellen von Freiwilligenengagement.

Der Landkreis Aurich und die Freiwilligenagentur erachten es als notwendig, die Initiative und die Eigentätigkeit der Bürgerinnen und Bürger als einen wichtigen Bestandteil unserer demokratischen Gesellschaft zu unterstützen. Ohne die unbezahlte und unbezahlbare Mitarbeit und Mitverantwortung vieler Bürgerinnen und Bürger wäre die Angebotsvielfalt gesellschaftlichen Lebens im Landkreis Aurich erheblich weniger bunt und vielschichtig. Ob es sich dabei um den Bereich der Kultur und des Sports, um Angebote auf dem Gebiet der Jugend- und Jugendsozialarbeit, Integrationsarbeit, den Bereich frühkindliche oder schulische Hilfen, die Stützung des Überganges von Schule in den Beruf, den Einsatzbereich der Pflege und Betreuung, um das Gebiet der ökologischen oder politischen Bildung, um die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen oder die Unterstützung von Familien handelt, ohne die Beteiligung engagementbereiter Bürgerinnen und Bürger könnte die Vielfalt der Angebote nicht aufrechterhalten oder erst gar nicht (weiter-)entwickelt werden.

Gemeinsam mit Kommunen, Vereinen, Verbänden und Initiativen, öffentlichen Einrichtungen jedweder Art, Selbsthilfeorganisationen, aber auch mit als Multiplikatoren tätigen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft soll die Freiwilligenagentur daher zu einer Stärkung von Gemeinschaft, Gemeinsinn und Bürgerpartizipation beitragen.

Darüber hinaus ist es – auch nach den Erfahrungen anderer Landkreise in der Bundesrepublik Deutschland – sehr wichtig, damit eine solche hauptberuflich besetzte zentral organisierte Anlaufstelle ohne „Behördencharakter“ zu schaffen, in der persönliche Information und Beratung, aber auch Vermittlung stattfinden kann.

Aufgaben der Freiwilligenagentur

Die Freiwilligenagentur für den Landkreis Aurich versteht sich als eine unabhängige, institutionenübergreifende Informations- und Beratungsstelle, die ihre Angebote sowohl an potentielle Freiwillige als auch an interessierte Organisationen als Einsatzstellen richtet. Grundanliegen ist eine nutzerorientierte Perspektive, die sowohl fachliche und zeitliche Ressourcen, Motivlagen und persönliche Erwartungen der Freiwilligen an die gemeinnützige Tätigkeit als auch die spezifischen Bedarfe von Organisationen berücksichtigt.

Angesichts der gewünschten Dezentralität unter Einbeziehung der Städte, Samtgemeinden und Gemeinden wurden Freiwilligenbüros in Aurich und Norden eingerichtet. Sie nehmen die Aufgaben für den nördlichen bzw. den südlichen Landkreis Aurich zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements wahr. Dafür erhalten sie eine Unterstützung vom Landkreis Aurich. Durch einen engen Kontakt zu den Akteuren vor Ort entstehen viele Projekte.

Information, Beratung und Vermittlung

Die Freiwilligenagentur ist die Anlaufstelle für Beratung und Vermittlung. In Informations- und Beratungsgesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern werden deren Interessen, Fähigkeiten und Bedarfe erörtert und daraus ableitend individuelle Angebote erstellt. Dabei werden die persönlichen Vorstellungen der Freiwilligen mit den konkreten Tätigkeiten und Möglichkeiten in den gewünschten Handlungsfeldern in Einklang gebracht, um ein gutes Passungsverhältnis und damit ein für Freiwillige und Organisationen befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Diese Grundintention setzt sowohl eine fachlich qualifizierte Beratung als auch die Möglichkeit einer Auswahl aus einem breiten Spektrum unterschiedlicher Tätigkeitsfelder voraus.

Darüber hinaus berät die Freiwilligenagentur für den Landkreis Aurich gemeinnützige Organisationen, die freiwillige Tätigkeiten anbieten. Sie klärt mit ihnen für welche Bereiche sie freiwillig Tätige benötigen und wie die Aufgaben (Aufgaben-/Anforderungsprofile) sinnvoll zugeschnitten sein könnten. Dies ist notwendig, um die Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen und Organisationen für beide Seiten gewinnbringend zu gestalten. Voraussetzung für eine nachhaltige Vermittlung ist, dass die Tätigkeit und die Einrichtung den Bedürfnissen der Freiwilligen nach Vielseitigkeit, Gestaltungsmöglichkeiten, interessanten sozialen Kontakten und einer wertschätzenden Umgangskultur etc. entgegenkommen. Nur dann bleiben sie auch gern in der Einrichtung.

Ziel ist es weiter, die Organisationen durch intensive Beratung für zeitgemäße Formen der Freiwilligenarbeit zu sensibilisieren.

Die Beratung der Organisationen zielt letztlich darauf ab, Vereine, Verbände und Initiativen in der Verbesserung ihrer Attraktivität für Freiwillige zu unterstützen und damit bei der Pflege ihrer wertvollsten Ressource behilflich zu sein. Auch diese Aufgaben finden aufgrund des ländlichen Raumes dezentral statt.

Fortbildungsangebote zum Thema freiwilliges Engagement

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit sind Fortbildungsangebote für Freiwillige und Organisationen. Ziel ist immer die Unterstützung freiwilligen Engagements.

Aus diesem Grunde richten sich die Fortbildungsangebote an alle sozial Engagierten, und zwar an hauptamtlich und freiwillig Aktive aus den unterschiedlichsten Bereichen – von Sport über Kultur, Technik und Ökologie bis Soziales einschließlich Betreuung, Pflege, frühkindliche Förderung usw.

So werden Freiwillige unterstützt, ihre Aufgaben kompetent wahrzunehmen und die Tätigkeiten für sie selbst befriedigend zu gestalten. Es gibt einen breiten Rahmen für Aus-, Fort- und Weiterbildungen mit den Themen Rhetorik, rechtliche Fragen, Förderung der Leitungskompetenz, Öffentlichkeitsarbeit, wie etwa Schreiben und Verfassen von Pressemitteilungen. Aber auch Themen wie Teamarbeit, Konfliktbewältigung, Versicherung und Haftung, Projektentwicklung und -abwicklung werden gewünscht.

Für die Erledigung der oben beschriebenen Aufgaben in dezentralen Strukturen sind grundlegende Fortbildungslehrgänge aufgelegt. Hier sind unter anderem die geförderte ehrenamtliche Seniorenbegleitung, die ehrenamtliche Wohnberatung und die Integrationslotsen zu nennen.

Eine wichtige Funktion für die Nachhaltigkeit sind regelmäßige Gesprächskreise sowie die Austauschtermine vor Ort.

Strukturen freiwilligen Engagements: Beispiele für Förderung

Die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH hat angesichts der Veränderungen aufgrund des demografischen Wandels in Teilen ihre Arbeit neu aufgestellt. Sie hat neben einem Arbeitsbereich „Altersbildung“ auch einen Bereich „Freiwilligenarbeit“ aufgebaut. In diesen Kontexten ist sie nunmehr in Verknüpfung zu ihrem Bildungsauftrag und zu ihrem im Leitbild formulierten Selbstverständnis als gemeinwesenorientiert arbeitende Einrichtung tätig.

Mehrgenerationenhaus

Seit nunmehr zehn Jahren betreibt die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH ein Mehrgenerationenhaus.

Vieles hat sich in unserer Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten verändert. Mehrere Generationen einer Familie leben heute nicht mehr wie selbstverständlich unter einem Dach zusammen. Dennoch sehnen Menschen sich nach wie vor nach Gemeinschaft, nach stabilen Beziehungen und nach familiärem/sozialem Zusammenhalt. Viele Ältere wollen ihren Ruhestand gewinnbringend für sich und andere nutzen und sich engagieren. Gleichzeitig suchen jüngere Menschen Rat und Orientierung oder wollen sich ebenfalls aktiv einbringen.

Der Offene Treff (über 30 Angebote) ist der Mittelpunkt des Mehrgenerationenhauses. Er bietet Menschen aller Altersgruppen den Raum und die Möglichkeit, sich jederzeit und ungezwungen zu begegnen. Aktivitäten des Offenen Treffs bringen Menschen oftmals überhaupt erst mit dem Mehrgenerationenhaus bzw. der Kreisvolkshochschule und der Freiwilligenagentur zusammen.

Im Mehrgenerationenhaus haben Menschen der verschiedenen Generationen und unterschiedlichster Herkunft auch die Möglichkeit, sich freiwillig zu engagieren. Die Mitarbeit eröffnet diesen Freiwilligen die Möglichkeit, sich in ihrer sozialen Kompetenz zu stärken, und sie vermittelt darüber hinaus auch fachliche Fertigkeiten.

Die erfolgreiche Arbeit wäre ohne den Einsatz vieler freiwillig Engagierter nicht möglich. Bei der Zusammenarbeit von freiwillig Engagierten und Festangestellten stehen Teamwork und gegenseitige Wertschätzung im Mittelpunkt. Etwa 8.000 Menschen kommen jährlich in das Mehrgenerationenhaus.

Kinder und Jugendliche, Erwachsene, sogenannte junge Alte sowie Hochbetagte – also Menschen aller Generationen – engagieren sich und gestalten teilweise das Programm des Mehrgenerationenhauses aktiv mit. So suchen immer wieder Jugendliche Rat und Hilfe bei der Bewältigung ihres Schullebens oder beim Übergang von der Schule in das Berufsleben. Auch in Kooperationen mit Schulen, Kindertagesstätten und Pflegeeinrichtungen gibt es erfolgreiche Arbeitsansätze zur Unterstützung des Lernens und der Förderung von Kindern bzw. der Begleitung und sozialen Integration alter Menschen.

Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen

An den Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen können sich ältere Menschen mit ihren Fragen zur Lebens- und Alltagsbewältigung, aber auch alle Anbieter von Unterstützungsleistungen wenden. Er unterstützt damit gezielt vor allem die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit dieses Personenkreises. Zudem werden die Kenntnisse und Fähigkeiten älterer Menschen gestärkt und ihnen insbesondere Angebote gemacht, sich selbst durch freiwilliges Engagement in solche Beratungs- und Unterstützungsprozesse im Sinne „Aktives Altern“ einzubringen. So können sich ältere Menschen im Rahmen ihrer Möglichkeiten engagieren. Mögliche Einsatzgebiete können Freiwilligenarbeit mit Kindern, wie Kochkurse in Kindertagesstätten, aber auch Freiwilligenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, wie Mittagsbetreuung in Grundschulen, Freiwilligenarbeit in der Bildung, wie organisatorische Unterstützung in der Erwachsenenbildung, Freiwilligenarbeit im Mehrgenerationenhaus unter anderem bei der Organisation der generationenübergreifenden Freizeitaktivitäten sein.

Träger des Freiwilligendienstes aller Generationen

Von 2009 bis Ende 2011 war die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH Leuchtturmprojekt des Freiwilligendienstes aller Generationen. Somit entstanden Angebote für alle Menschen, sich im Rahmen des Freiwilligendienstes aller Generationen zu engagieren. So können sich freiwillig engagierte Menschen verpflichten, mindestens ein halbes Jahr lang regelmäßig in einer Sozial- oder Bildungseinrichtung im weitesten Sinne mitzuarbeiten. Der Einsatz kann bis zu acht Stunden pro Woche umfassen. Dieser Freiwilligendienst ist ein sehr wichtiger Baustein der Freiwilligenförderung – vergleichbar mit dem Bundesfreiwilligendienst. Bei diesem Format haben die Freiwilligen neben den üblichen Versicherungsansprüchen den Anspruch auf mindestens 60 Stunden Qualifizierung und pädagogische Begleitung.

Anerkennungskultur des Bürgerschaftlichen Engagements

Es widerspräche dem Charakter bürgerschaftlichen Engagements, Anerkennung grundsätzlich bzw. ausschließlich in Form eines monetären Ausgleiches auszudrücken. Vielmehr ist eine Anerkennungskultur wichtig, die Vorhandenes bündelt und das Bewusstsein schärft.

Anerkennung beinhaltet in diesem Zusammenhang mehr als die – durchaus wichtige – Verleihung von Preisen. Sie drückt sich durch Wertschätzung und Würdigung, aber auch durch Weiterbildung aus. Weiter sind Rahmenbedingungen, wie eine gute Betätigungsmöglichkeit oder der Ersatz von Aufwendungen, wichtig. Die Grenzen zwischen Öffentlichkeitsarbeit, Qualifikation und öffentlicher Ehrung sind im Rahmen einer Kultur der Anerkennung also fließend.

Die Möglichkeit der Würdigung bereits geleisteten langjährigen Engagements wird durch Vergünstigungen über die befristete Verleihung der Ehrenamtskarte durch den Landkreis Aurich praktiziert. Doch auch nicht „vorteilsbezogene“ Anerkennung ist notwendig. Feiern als Dankeschön mit aktiven Menschen und Interessierten sind ein wichtiger Bestandteil der Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit.

Ausblick

Der Landkreis Aurich hat als verantwortliche Kommune durch die Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Norden gGmbH und der Schaffung der Freiwilligenagentur strukturelle Bedingungen geschaffen und unterstützt finanziell den Ausbau dieser Strukturen und der Angebote.

Durch den Zuzug von geflüchteten Menschen stand in den letzten beiden Jahren die Integrationsarbeit besonders im Feld des bürgerschaftlichen Engagements. Neben Zusammenarbeit und Vernetzung mit Initiativen in der Flüchtlingshilfe, sollen auch weitere Projekte zur Förderung des Engagements von geflüchteten Menschen geplant und umgesetzt werden.

Denn ... Engagement ist immer in Bewegung.

Autor

Markus Saathoff-Reents, Leiter der Freiwilligenagentur Landkreis Aurich.

Kontakt: m.saathoff-reents@kvhs-norden.de

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de